

Schwere Kämpfe an der Champagne-Front!

Ersten berichten, daß es in Nordbelgien zu einer großen Schlacht kommt.

Paris, 27. Juli. — Die Deutschen haben fünfmal hintereinander von Rommiller (Champagnefront) angegriffen, ohne wesentliche Resultate zu erzielen.

London, 27. Juli. — Eine große Schlacht im Abschnitt der Nordsee ist in der Entwicklung begriffen zu sein. Das dortige gewaltige Truppenmassen ist hier deutlich bemerkbar; es ist von derselben Aussicht, wie jenes, das dem britischen Vortritt bei Messines voranging. Jedenfalls bereitet General Haig einen ähnlichen Angriff wie dort vor. Am stärksten wirkt der Artillerieangriff in der Gegend von Mianport. Die Deutschen feuern dort aus Geschützen jeden Kalibers; die Briten aber bleiben die Antwort nicht schuldig.

Millierte halten in Paris Kriegsrat!

Gleichzeitig finden Beratungen der Admirale der Entente über den Seekrieg statt.

Paris, 27. Juli. — Unter dem Vorsitz des französischen Premieres Ribot findet jetzt hier die von England einberufene Konferenz der Entente über die militärische und politische Situation auf dem Balkan und die allgemeine Kriegslage statt, die am Mittwoch begann. England wird bei derselben durch den Premier Lloyd-George, den Minister des Auswärtigen Balfour und den Generalstaatssekretär Sir William Robertson vertreten, Italien durch den Minister des Auswärtigen Baron Sonnino und den Generalstaatssekretär Graf Cadorna; Rußland durch den Geschäftsträger Senajew; Rumänien durch den Generalen Logothari und Griechenland durch den Generalen Konaros. Die Beratungen haben bekanntlich gleichfalls eine Einladung erhalten, aber mit der Erklärung abgelehnt, daß sie keine Interessen auf dem Balkan hätten.

Auch eine Seeerziehungs-Konferenz. Gleichzeitig mit dieser politisch-militärischen Konferenz finden Beratungen über den Seeerziehungsplan statt und an diesen nimmt der Vize-Admiral Sims als Vertreter der Ver. Staaten ebenfalls teil. England wird bei dem Marine-Kriegsrat durch den Admiral Jellicoe vertreten, Frankreich durch den Kontradmiraal und Marineminister Lacaze und Italien durch den früheren Admiralschiffchef Viceadmiral Hove di Avel.

Die Beratungen der Admirale drehen sich natürlich in erster Linie um den deutschen U-Bootkrieg und die Maßnahmen, die zur Überwindung der U-Boote ergriffen werden sollen.

Wiederentzogen aus Griechenland hinaus. Die Zurückziehung der Truppen der Alliierten aus den griechischen Provinzen ist als möglich ist einer der größten Beschlüsse, der zur Ausführung kommen soll, sobald die Mitglieder der Konferenz ihre Heimat wieder erreicht haben. Die italienischen, französischen und englischen Truppen sollen die Befestigung griechischer Provinzen, Thessalien und Epirus dann sofort verlassen.

Das Dreieck zwischen der Santa Luarama-Landstraße, dem Piräus und der Grenze soll jedoch vorläufig noch besetzt gehalten werden. Diese Landstraße bleibt unter italienischer Besatzung mit griechischer Zivilverwaltung. Auch die Zentren der Alliierten auf der Insel Korfu soll beibehalten werden.

Es bezog sich in den „Mafschizanten Anzeigen“ der Tribune zu amonieren.

Küßten Sie sich ab

indem Sie ein passendes Getränk trinken, Pacific Lane Buttermilch! Getrocknet, sterilisiert.

Bei Sommer, bei Überdosis, aber bei Verdauungsstörungen 400 für Miltiermilch! Mamito Dairy Co.

BULK DRUGS. Qualitäts-Drogen. Wir haben das beste amerikanische... GREEN'S APOTHEKE. 3. Straße, Omaha, Neb.

Kolomea wieder den Russen entzissen!

Zu Tausenden werden die Kosakwälder niedergemäht; Kaiser Jense des Kampfes.

Verlitt, über London, 27. Juli. — Das deutsche Kriegsamt meldete heute nachmittag über die Ereignisse an der Ostfront: Tausende und Aber-tausende Russen niedermäht, haben wir den Gmischen und Seret Fluss bei Tschibowia und Tomo-rost überdritten. Weiter nordwärts haben wir Kolomea, ein wichtiges Zentrum zwischen Stanislaw und Czernowitz, erobert.

Bei Tarnopol war der Kaiser Jense des Kampfes und unserer ausgedehnten Feldlager. Wir ernannten einen Vorkampf auf dem südlichen Ufer des Seret. Wir drängen zu beiden Seiten des Dnieper rasch vor.

„An den Weidmännern“ heißt es in dem Bericht weiter, „nicht sich der Feind auf den Feind zurück; wir folgen ihm auf den Fersen.“

Das Sokoja-See ist bis zum Überlauf des Putna Flusses vom Feinde gesäubert.

Von der Weidfront.

Die Zahl der am Danenbogen eingedrungen Gefangenen hat sich heute bis auf 1450 vermehrt. Auch haben wir dort eine erhebliche Kriegsbeute gemacht. Südlich von Killes, nahe Durbach und ebenfalls in der Gegend von Durbach wurden alle feindlichen Gegenstände sprengt abgeschlagen.

Waffen geben Niederlage zu.

Petrograd, 27. Juli. — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag: „Russische Truppen haben Plozka und Gajelof, nördlich von Tarnopol, geräumt. In dem Abschnitt von Lubow aber haben wir dem Feinde die Straß. Bei Kroschniatin und Amoradka betand russische Kavallerie am Mittwoch ein heftiges Gefecht mit der feindlichen Infanterie, welche in nordwestlicher Richtung vorzudringen versuchte.“

Weil er sich weigerte, Deserteure niederzulegen zu lassen, wurde der Befehlshaber einer russischen Garbendivision seines Postens enthoben.

Washington, 27. Juli. — Die hiesige russische Botschaft hat heute nachmittag eine Kabeldepesche aus Petrograd erhalten, daß frühe russische Truppen nach der galizischen Front abgezogen worden sind, um dem Vormarsch der Feinde ein Ende zu bereiten. Die lokalen Truppen werden jense Dnieperregimenten ersetzen, die am 22. Juli den Gheroin herbeigezogen und den Feld Tarnopels herbeiführten. Durch ihre Flucht wurde dem Feinde eine 21 Meilen breite Bresche geöffnet. Zwei Kavallerieregimenter zeichneten sich bei Tarnopol durch große Tapferkeit aus. Sie hielten den anrückenden Feind auf, wurden dabei aber dezimiert.

An der Nordfront bedrohen sich die russischen Regimenter gegen deutsche Angriffe.

London, 27. Juli. — Frau Carter, Schwester des Lord Kitchener, der mit dem Schiffschiff Sampshire unterging, behauptete heute in einem im Globe veröffentlichten Interview, daß Kitchener nicht umgekommen, sondern eines Tages wieder irgendwo auftauchen werde. Sie sagt, daß ihr Bruder nach Aussagen derer, die bei dem Untergang der Sampshire gerettet wurden, nicht ertrunken sei.

Weichenstiller Streik droht.

Chicago, Ill., 27. Juli. — Den hier einlaufenden Bahnen droht ein Streik der Weichensteller, der den Verkehr lahmlegen droht. Etwas 2500 Weichensteller, welche der Präsident der Bahngesellschaften angehören, wollen Samstag morgen an den Streik gehen, wenn ihre Forderungen nach einer „geschlossenen Werkstatt“ nicht erfüllt wird. Sollten die Bahnen diese Forderung erfüllen, drohen ebenso viele Mitglieder der Union der Weichensteller, welche der Arbeiter-Föderation von Amerika angehören, jedoch nicht der Weichensteller, die Arbeit niederzulegen, und diesen wollen sich etwa 1500 Union-Weichensteller anschließen. Die Bahnen sitzen also bildlich gesprochen — zwischen zwei Stühlen.

Nur 2 Ablieferungen der Grocers täglich.

Die Groceriebesitzer hielten am Donnerstag abend eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, daß sie in Zukunft nur noch zwei Ablieferungen von bestellten Waren ausführen anstatt vier, wie es bisher der Fall ist. Dies ist eine Art Kriegsration, um die Ausgaben herunterzufahren. Auch wurden Vorbereitungen getroffen für den Empfang und die Unterhaltung von 125 Grocers aus Kansas City, welche Sonntag (28.) der hiesigen Grocers sein werden.

Neue Schiffsroute nach Sibirien!

Die Fahrt führt durch das Arktische Meer und dann den Jenissei-Strömung hinan.

New York, 27. Juli. — In einigen Tagen wird ein neutraler Dampfer, beladen mit amerikanischen Waren im Wert von rund einer Million Dollars, unsere Gefilde für Fahrt nach dem westlichen Sibirien verlassen. Die Reise geht durch das nördliche Eismeer, an der Nordküste von Schweden, Rußland und Nowaja Semlja vorbei, hinein ins Arktische Meer und dann 300 Meilen den Jenissei-Strömung hinauf bis zum Hafen von Wostokna, der ungefähr 8000 Meilen von New York entfernt und so klein ist, daß er auf den gewöhnlichen Karten gar nicht angeführt erscheint. Nach Wostokna hat die amerikanische Zollbehörde noch ein Schiff akkreditiert. Von Wostokna aus wird die Schiffsendung auf Baran nach dem 800 Meilen entfernten Krasnojarsk, der geschäftlichen Handelsstadt im Herzen Sibiriens weiterbefördert.

Der russische Vize, ein Veteran in seinem Beruf, der den Dampfer durch die nördlichen Meere führen soll, wird ihn bereits in Amerika befehlen. Die russische Regierung tut alles, um die Schiffsahrt nach Sibirien via Arktisches Meer zu ermöglichen und gewährt Zollbefreiung für alle Waren, welche ihren Weg ins Innere über die Flüsse Ob und Jenissei nehmen.

Militärzwang für Ausländer!

Washington, 27. Juli. — Das Senatkomitee für militärische Angelegenheiten beschloß heute einstimmig, den Antrag des Senators Chamberlain, Nichtbürger der nationalen Armee einzureihen, dem Senat am Montag zur sofortigen Annahme zu empfehlen. Man ist dabei überzeugt, daß der Senat den Antrag annehmen wird.

Eine Million Mann würden hier von betroffen werden. Ausländer, die keine Bürger werden können, wie Chinesen und Japanesen, sind ausgeschlossen, desgleichen die Angehörigen der feindlichen Länder und deren Verbündeten. Dagegen können die anderen Fremdgeborenen, welche, trotzdem sie ein Jahr in Amerika wohnen, noch keine Schritte unternommen haben, Bürger zu werden, nach dem Antrag ausgenommen werden. Falls der Chamberlain'sche Antrag hingenommen werden sollte, wird McComber in Kanada für auswärtige Angelegenheiten eine ähnliche Resolution einbringen.

Neue Schiffswerft in Hamburg errichtet!

Amsterdam, 27. Juli. — Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin hat dem hamburgischen Staat das Recht erworben, auf der Elbinsel Zinkenwärd eine große Schiffswerft zu errichten, auf welcher hauptsächlich Motorschiffe gebaut werden sollen. Die A. E. G. hat sich erst vor kurzem mit der Hamburg-Amerika-Linie verbunden, auf einer mit dieser zu gründenden Werft den Bau von Turbinenhandelschiffen zu betreiben, und es wird vermutet, daß die Hamburg-Amerika-Linie auch der neuen Gründung der A. E. G. nicht fern sei.

Der Bau von Motorschiffen, der zuerst in den skandinavischen Ländern in größerem Maßstabe aufgenommen wurde, hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen und er bietet auch dem deutschen Schiffbau eine aussichtsreiche Zukunft.

Mehr deutsche Schiffe in am. Dienst gestellt!

Washington, 27. Juli. — Handelssekretär Redfield machte heute bekannt, daß 26 weitere beschädigte deutsche Schiffe, die von der Regierung in amerikanischen Häfen beschlagnahmt wurden, ausgebessert und in Dienst gestellt worden sind. Unter diesen befindet sich auch der Reichsdampfer „Waterland“.

Ferde für Onkel Sams heet.

Wie hiesige Pferdehändler erklären, hat das Kriegsamt in dem letzten Monat 21.000 Ferde für das Meer angekauft. Hieron entfallen auf die Zentralzone, welcher die Staaten Nebraska, Iowa, Kansas, Michigan, Illinois und Indiana angehören, 4.500 Stück.

Keine Prozessverlegung.

Keine Anträge seitens der Rechtsvertreter der Arbeiterunion, den Prozess betreffs des Einhaltsbefehls des Generalanwalts Reed wegen Verlesung der Ehre des Richters Rossie einem anderen Gerichtshof zu überweisen, wurden von diesem wiederum abschlägig beschieden. Richter Rossie erklärte, daß er absieht nicht gegen die Arbeiter vorzugehen, sondern gerecht urteilen werde.

Japan hebt Schiffs-Subsidien auf!

Günstige Gelegenheit für amer. Schiffsahrt, im Stillen Ozean Konfurrenz aufzunehmen.

Washington, 27. Juli. — Während sich die amerikanische Schiffsahrtbehörde in Streitigkeiten gegen die japanische Schiffsahrt befindet, durch welche die Durchführung des Schiffsahrt-Programms der Regierung verzögert wird, bietet sich amerikanischen Schiffsahrt-Interessen eine noch nicht dagewesene Gelegenheit, die Handelsverkehr im Pazifik wieder an sich zu bringen.

Nachrichten zufolge die in Washington eingelaufen sind, hat die japanische Regierung die Subsidien, die sie japanischen Reedereien bezahlt hat, für die Dauer des Krieges suspendiert. Die amerikanischen Schiffsahrt-Interessen haben es in Folge dieser Unternehmungen, die den Japanern außer den billigeren orientalischen Arbeitskräften zu Hilfe tauchen, und die sowohl den Schiffbauern wie den Betriebsgesellschaften gewährt wurden, in ihrer Konkurrenz mit japanischen Unternehmungen sehr schwer gehabt. So schwer, daß es nur unter den größten Schwierigkeiten möglich war, die amerikanische Flagge überhaupt auf dem Pazifik zu halten.

Abgesehen von dem Unterschied der Arbeitskosten stehen die amerikanischen Gesellschaften den japanischen jetzt ungefähr gleich. Daher müßte man jetzt die Zeit für gekommen, Amerika seinen Anteil an der Handelschiffahrt im Fernen Osten wiederzugewinnen. Er betrug bisher nur etwa fünf Prozent, während die Engländer dreißig und die Japaner mehr als fünfzig Prozent beiderhalten.

Daß man an der pazifischen Küste die Situation erfasst hat, geht daraus hervor, daß verschiedene Staaten befreit sind, Schiffsahrt-Interessen zu ermitteln. Oregon hat ein Amendement zu seiner Staats-Verfassung angenommen, das die Erhebung einer Steuer oder die Verabreichung von Subsidien für den Bau von Schiffen verbietet. Der Staat Washington und California, so heißt es, planen ähnliche Maßnahmen, die darauf berechnet sind, Schiffsahrt und Schiffahrt unter amerikanischer Flagge im Pazifik zu fördern.

Mehr Wolle.

Produktion soll erhöht und Verbrauch geregelt werden.

Chicago, 27. Juli. — Klänge für die Erhöhung der Wollproduktion und die Regelung der vorhandenen Vorräte wurden in einer Versammlung besprochen, die das staatliche Komitee für nationale Verteidigung hier in Gemeinschaft mit Vatern, Wollwaren-Fabrikanten und Vertretern intelligenter Industrien abhielt.

Die Versammlung wurde einberufen, um der irigen Meinung entgegenzutreten, daß der bisherige Verbrauch von Wolle für den gewöhnlichen Bedarf der Regierung das erforderliche Material für Uniformen und Decken entziehen würde. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit den hohen Preisen für Rohwolle.

Perionalnotizen.

Die Ehepaare Henry Hoffmeister, Dr. Chas. H. C. Rude und Peter Melcher werden sich morgen, Samstag, abend nach Lake Umbagog, Vermont, begeben, um dem Fischfang obzuliegen und frische Luft zu schnappen. Amüsiert Euch!

Aus Council Bluffs.

— Frau Walter, Gattin des Dr. Rudolph Walter, ist zum Besuch bei Verwandten in Illinois.

Klage abgewiesen.

Gegen Herman W. Schneider wurde eine Reklamation wegen Verletzung des Moral Codes eingeleitet, die jedoch vom Richter abgewiesen wurde, da der Staat keine Belege für das Vergehen erbringen konnte.

Küsteres Wetter.

Das Wetterbüro hat für die zweite Hälfte dieser Woche küsteres Wetter in Aussicht gestellt. Wir wollen hoffen, daß das Bureau uns nicht täuscht.

Verbesserung der Bahnkreuzungen.

Die Direktoren der Handelskammer hielten eine Versammlung am Dienstag und beschlossen den Eisenbahn-Gesellschaften zu empfehlen, die Straßenkreuzungen mit neuen zu ersetzen und die Gels' mit dem Fennent zu verbinden, wodurch eine feste und sichere Fabrikstraße gebildet würde. Die New York Central Bahn hat derartige Kreuzungen errichtet, die sich sehr gut bewährt haben.

Tanz zum Besten der Soldaten. Der Tanz, den die Mitglieder der

Handelskammer zum Besten der Company A und Company B in Hotel neuer Garage abhielten, darf als ein großer Erfolg bezeichnet werden. Obwohl das Wetter sehr warm war, hatte sich eine Menge Zuschauer eingefunden. Die Kabarett-Unterhaltung fand teils der Teilnehmer, die nicht tanzen wollten, gute Aufnahme. Der finanzielle Ertrag war ein sehr beträchtlicher.

Kriegsberichte aus Washington.

Die Berichte, wie sie der Jenior in Washington veröffentlichte, läßt gegen den J. B. Long, früher in der Kriegslage in Europa. Es wird gesagt, daß die Sündenbühne nicht durchbrochen werden könne, daß die Russen in voller Fahrt seien und die russische Armee der Aufholung entgegen gehe. Auch die Tankboote sollen wieder einmal tüchtig aufrauen. Unser Jenior in Washington ist kein so guter Mensch, er hat manchmal sehr scharfe Momente.

Befürworten einen Markt.

Der Verein der Grocerhändler

hat sich für die Errichtung eines städtischen Marktes erklärt. Es heißt bisher, daß die Händler in Groceries gegen die Errichtung eines öffentlichen Marktes seien; doch scheint dies nicht der Fall zu sein, denn der Sekretär des Verbandes, Herr Job Huntington, betonte noch, daß die Händler aus Geschäftlichkeitsinteressen für die Errichtung eines Marktes seien, da derselbe nur förderlich für den Kleinhandel sei.

Bruch des Cheveripredens.

Katharine Martin von Red Oak hat gegen den J. B. Long, früher in der Kriegslage in Europa, ein Amendement zu seiner Staats-Verfassung angenommen, das die Erhebung einer Steuer oder die Verabreichung von Subsidien für den Bau von Schiffen verbietet. Sie hat für den Mann früher als Haushälterin gearbeitet und er hat ihr gesagt, sobald er von seiner ersten Frau geschieden sei, würde er die Kägerin heiraten. Der Völsch hat sein Wort jedoch nicht gehalten und sein Scheidungsprozeß in Pennsylvania hatte noch der Erledigung. Inhaft einer Scheidung soll der Mensch mit seiner ersten Frau in Council Bluffs wohnen.

Liberaler Bürger leid auf der Hut.

D. D. Ellett von Marshalltown, der früherer Kandidat der Prohibitionisten für das Gouverneursamt, ist in Council Bluffs, um Vorbereitungen zu treffen für eine organisierte Kampagne für die Wahl im Monat Oktober, bei der die Bürger über das Amendement zur Konstitution abzustimmen haben. Es heißt allgemein, daß das Amendement, wonach die Prohibition dem Staat für immer einverleibt werden soll, würde geschlagen werden, doch ist nur möglich, wenn alle liberal gesinnte Bürger auch stimmen. Wenn der Staat die Prohibition gutheißt, so kann, unter dem Bundesgesetz, kein Tropfen geistiger Getränke eingeführt werden. Wenn der Staat jedoch „nein“ sagt, so fällt für Iowa das Bundesgesetz über Einfuhr von geistigen Getränken weg. Dies sollte sich jeder merken.

Kaufen Sie einen kühlen Anzug zu diesem Preis! Sie können es sich wohl leisten. Die haben alle unvollständige Böden hochgradiger Anzüge von einigen der besten Fabrikanten gesammelt und ihnen einen neuen Preis gegeben für Samstag, zu — \$15.00. Angefähr 300 im Ganzen, alle Größen, in fauch und einfachen Farben, alle die neuesten Modelle, Wind Paas und konservativ Modelle, zu einem Preis, der eine Ersparnis von \$5.00 bis \$7.50 für Sie an jedem Einkauf bedeutet. Sehen Sie unsere Fenster für Farben und Muster! Kühle Kleidung für Bequemlichkeit. 250 echte Palm Beach Anzüge, \$4.95. Einfache und sanften Farben, in Gürtel und konservativen Moden, zu einer Ersparnis von \$3 bis \$5 an jedem Anzug für Sie. Größen für Männer und junge Männer. Mohair und kühle Zuchfleider, \$9.75. In all den neuesten Farben. In Wind Paas, Gürtel ganz herum und konservativ Modelle, zu einer Ersparnis von \$5.00 an jedem einzelnen Anzug für Sie. Hart Schaffner & Marx Anzüge zu \$21.75. Hier sind ausgezeichnete Werte aus einigen der besten Anzüge, die gemacht werden. Unser ganzer Vorrat von Golf-Anzügen Wert \$20.00 bis \$30.00, zu \$15.00. Shepherd Checks, Plaids, Scotch Gewebe, Knit Effekte und alle die neuesten Modelle. Hier ist eine gute Gelegenheit für Golfspieler. Zweiter Stock.

Männer Strohhüte-Räumung \$1.35. Kosteten sonst \$2.50, \$3.00 und \$5.00. Alle zu ihrer unbeschränkten Auswahl, darunter Porto Ricaner, Leghorns und Bangkoks. Dies ist eine Gelegenheit, einen neuen Strohhut zu einem sehr billigen Preise zu kaufen, daß Sie unmöglich mehr mit dem schmutzigen und abgetragenen länger herumlaufen können. \$1.50 und \$2.00 Herren Strohhüte zu 95c 65c und 75c Herren Strohhüte zu 49c. Herren Panamahüte. Unter ganzer Vorrat von Panamahüten, die \$5.00, \$6.00 und \$7.50 kosteten, in einem Boden für schnelle Räumung am Samstag zu \$3.95 \$7.50 und \$10.00 Polihüte \$4.98 Hüte zu \$1.25 und \$1.50 Knaben- und Kinder-Strohhüte zu 79c Alle 65c Knaben Strohhüte und maßbare Hüte zu 39c 39c Knaben Strohhüte und Hüte zu nur 19c Hauptflur. Angelgeräte und alle Sportartikel. Wichtige Preise. Tennisschläger und Golfartikel. Hauptflur. Brandeis Stores